

# DIALOG

Ausgabe 4 / März 2022



Teilnehmer\*innen der Übergabe des Familiensiegels durch die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Ludwigslust-Parchim vor dem Haus Bethanien, dem neuen Verwaltungssitz der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH in Ludwigslust. Foto: WiFÖG/Pinnow



Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH hat sich erfolgreich als Familienfreundliches Unternehmen zertifiziert.

#### Impressum

Herausgeber: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH  
V.i.S.d.P.: Theologischer Geschäftsführer Stiftspropst Jürgen Stobbe  
OT Rampe, Retgendorfer Straße 4, 19067 Leezen, Tel. (03866) 67-0, kontakt@diakonie-wmsn.de  
www.diakonie-wmsn.de und Jobportal: www.dein-beruf-mensch.de

#### Redaktion:

Chefredaktion: Anna Karsten M. A.. An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Andrea Stobbe, Jürgen Stobbe und Vertreter\*innen der Einrichtungen

#### Bildmaterial:

Soweit nicht anders benannt: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH. Fotos entstanden unter Einhaltung der aktuell geltenden Corona-Regelungen oder sind aus dem Archiv. Titel: Übergabe Familiensiegel an die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH Foto: WIFÖG/Pinnow

Druck: Druckerei Hahn, Rostock

Einer Empfehlung der Evangelischen Kirche in Deutschland und des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e.V. folgend verwenden wir im **DIALOG** Sternchen (\*) für eine gendergerechte Sprache.

Jede Spende hilft – vielen Dank, wenn Sie uns unterstützen:

Bankverbindung: IBAN DE75 5206 0410 0007 3100 30 BIC: GENODEF1EK1



# Inhaltsverzeichnis

- Seite 04: Editorial - Leitartikel
- Seite 05: Aktuelles
- Seite 06: Wir leben Diakonie - Leitsätze des Unternehmens
- Seite 08: Überregionales
- Seite 09: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 14: „Groß werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 15: “Aktiv lernen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 20: “Teilhabe können“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 26: “Alt werden“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 28: Genial einkaufen in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- Seite 31: Anzeigen



# Editorial- Leitartikel

Liebe Mitarbeitende,  
liebe Leserinnen und Leser,

**dieses Editorial schreibe ich unter dem Eindruck einer Zeitenwende.**

Seit 24. Februar ist Krieg mitten in Europa. Viele von uns, die in der Diakonie ihr Aufgabenfeld gefunden haben, kommen aus der Friedensbewegung oder dem Widerstand gegen den Dienst an der Waffe. Sie haben sich mit großer Leidenschaft und oft auch mit persönlichem Einsatz für eine Gesellschaft stark gemacht, die sich zur friedlichen Konfliktlösung bekennt. Mitmenschlichkeit, Verantwortung für die Nächsten und Respekt vor dem Andersdenkenden sind unverrückbare Wesensmerkmale unserer Diakonie.

Mit ihnen haben Menschen in unserem Land vor 30 Jahren an einer friedlichen Gesellschaftsänderung mitgewirkt. Mit ihnen stehen Sie als Mitarbeiterin und Mitarbeiter täglich für andere Menschen ein, selbst – besser - gerade dann, wenn die Umstände besonders herausfordernd sind oder einen sogar selbst gefährden, wie in den Tagen der Pandemie. Mit Entsetzen müssen wir nun fassungslos auf die Gewalt schauen, die die Ukraine gerade erleidet und der wir so hilflos ausgeliefert scheinen.

**Dieses Editorial schreibe ich am Aschermittwoch,**

dem ersten Tag der Passionszeit, in der wir Christen das Leiden und Sterben Jesu Christi reflektieren. Gewalt und Grausamkeit sind furchtbare Erfahrungen, die Jesus Christus - und in der Nachfolge unendlich viele Menschen - erleiden mussten. So wie er, wurden immer wieder Menschen von Tyrannen an Kreuze genagelt, auf Scheiterhaufen angezündet oder in Konzentrationslagern vergast.

Die Klage über dieses Leid finden wir in den Psalmen der jüdisch-christlichen Tradition bis hin zu den Texten in den sozialen Netzwerken dieser Tage. Die Welt, vereint in der Feststellung: „Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf“ (Jürgen Henkys, in Evangelisches Gesangbuch Nr. 430 Vers 1). Ich reihe mich ein in diese Klage – ich möchte das Unrecht beim Namen nennen, laut, klar und deutlich. Bis keiner mehr der Propaganda des Tyrannen glaubt.

Dieses Editorial schreibe ich mit der Kraft der Hoffnung, die von Ostern weiß.

In diesen Tagen erlebe ich, wie Menschen gegen diese Gewalt anbeten, demonstrieren, singen, sich solidarisieren. Nächstenliebe lässt sich weder kreuzigen noch totbomben. Die Welt steht auf und zeigt den Tyrannen dieser Welt, dass die Kraft des Wortes und der Menschlichkeit stärker sein wird als die des Krieges. Sie haben Vorbilder: Mahatma Gandhi, Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King, Nelson Mandela oder der unbekannte ukrainische Bürger, der sich schutzlos vor einen Panzer stellt.

Sie machen mir Mut, mich nicht der Gewalt hinzugeben, sondern beharrlich unsere Arbeit für den Mitmenschen weiterzuführen. Diakonie ist Friedensdienst. Hier, bei den Jungen und Alten, den Kranken und Verängstigten. Und dort, wo dieser Frieden so brutal gebrochen wird, durch die Unterstützung der Flüchtenden, der Verletzten und Gejagten.

Seit Ostern bin ich davon überzeugt, dass dieser Dienst nicht vergebens ist. Deshalb lassen wir uns nicht entmutigen. Werden wir in unserer Diakonie mit allem was wir tun selbst zum „Zeichen dafür, dass Friede siegt!“ (Jürgen Henkys, EG Nr. 430 Vers 4)

Bleiben Sie behütet!

Das wünsche ich Ihnen gemeinsam mit meinem Kollegen Thomas Tweer.  
Ihr Stiftspropst Jürgen Stobbe



# Wir leben Diakonie

Die Leitsätze der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH

**Wir verwirklichen durch unser Handeln die Nächstenliebe als Kern des diakonischen Selbstverständnisses.**

**Uns leitet in jeder unserer Handlungen die Achtung vor der Einzigartigkeit jedes Menschen sowie die Verantwortung für die Wahrung seiner unveräußerlichen Würde.**

**Wir achten auf kollegialen Umgang: Unsere Gemeinschaft ist von Verlässlichkeit, Offenheit, gegenseitigem Respekt und transparenten Strukturen geprägt.**

**Wir haben hohe Ansprüche an unsere Arbeit: Qualität und Fachkompetenz sind wesentliche Bestandteile unserer Arbeit. Sie sind erkenn- und evaluierbar.**

**Wir arbeiten wirtschaftlich und erfolgsorientiert.**

**Wir wollen mit unserer Arbeit im Unternehmen dazu beitragen, die Zukunft unserer Gesellschaft menschenwürdig zu gestalten.**

## Die Leitsätze 4 und 5

Worin liegt der Sinn unserer Arbeit?

Im Grundsatz gibt darauf schon der erste Leitsatz eine Antwort: Wir praktizieren Nächstenliebe.

Eigentlich ist damit schon alles gesagt: wir handeln. Aber es hilft, dieses Handeln in einen Rahmen zu stellen. Denn Nächstenliebe ohne Strukturen kann schnell zu unreflektiertem Aktionismus werden, der letztlich niemandem hilft.

Die Sätze 4 und 5 wollen näher erläutern, was für uns tätige Nächstenliebe bedeutet. Sie sind wie Leitpfosten auf diesem Weg, deren Beachtung verhindern können, dass unser Handeln mehr schadet als nützt – denn „gut gemeint“ ist leider noch lange nicht „gut gemacht“.

Zu nachhaltigem und wirkungsvollem Handeln gehört deshalb Bildung. Unabhängig vom Arbeitsfeld oder -aufgabe – wer richtig helfen will, muss wissen, wie er helfen kann. Ein Lehrer, der seinen Stoff nicht kennt, kann keinen Unterricht geben. Eine Pflegekraft, die Medikamente nicht zuordnen kann, gefährdet Leben, und eine Köchin, die vom Kochen nichts versteht, wird keinen satt bekommen.

Bildung ist Voraussetzung für Qualität. Und erst diese Qualität macht unser Handeln nachhaltig und wertvoll.

Natürlich benötigen wir für praktizierte Nächstenliebe mehr als Bildung, um Qualität zu sichern. Wir brauchen Ressourcen, mit denen wir wirtschaftlich arbeiten, um sinn-

voll, hilfreich und vor allem auch nachhaltig zu arbeiten. Zu diesen Ressourcen gehören nicht nur Energie und Rohstoffe, Spenden, Pflegematerial oder Schulbücher. Zu unserer wertvollsten Ressource gehören zu allererst die Helfenden selbst. Hilfe ohne Helfer geht nicht! Wir benötigen Mitarbeitende, die sich in diese Aufgaben rufen lassen.

Deshalb ist Nächstenliebe nicht nur Zuwendung zum Bedürftigen, sondern auch die gegenseitige Wertschätzung derer untereinander, die sich den Bedürftigen zuwenden. Zu ihr gehört die gerechte Entlohnung genauso wie die Harmonie in einem Team, in dem man gerne Aufgaben übernimmt. Kurz: Nächstenliebe ist dort stark, wo es Spaß macht, zu helfen.

Letztlich ist Nächstenliebe also nicht nur etwas, was wir für andere tun, sondern auch etwas, was uns selbst betrifft. „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst!“, so lesen wir schon im alten Testament. Nächstenliebe ohne Selbstliebe ist genauso unmöglich wie Selbstliebe ohne Nächstenliebe. Beides zusammen dient aber der Gemeinschaft aller Menschen. Und das ist Diakonie!

Stiftspropst Jürgen Stobbe

# Wir sind familienfreundlich!

## Zertifizierung zum Familienfreundlichen Unternehmen

Knapp ein halbes Jahr nach Gründung der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH am 27. Mai 2021 hat sich das Unternehmen, mit dem knapp 1000 Mitarbeitende ihre Arbeit in den Dienst am Menschen stellen, erfolgreich als „Familienfreundliches Unternehmen“ zertifiziert. Der Landkreis Ludwigslust-Parchim und die Wirtschaftsförder-

gesellschaft Südwestmecklenburg haben die Zertifizierung durchgeführt.

„Wir haben das Familiensiegel mit Freude und auch ein wenig Stolz entgegengenommen“, erläutert Stiftspropst Jürgen Stobbe. „Damit tritt die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin in die Fußspuren des Diakoniewerks Neues Ufer und des Stift

Bethlehem, die das Siegel bereits in vorangegangenen Jahren tragen durften. Die Zertifizierung zeigt nicht nur unser gutes Gelingen, Familie und Beruf so weit wie möglich in Einklang zu bringen. Sie zeigt auch, dass bei uns die vielen Teams aufeinander achten und die Situation in den Familien der Mitarbeitenden gut im Blick haben.“

Anna Karsten



Übergabe des Familiensiegels durch die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Ludwigslust-Parchim vor dem Haus Bethanien, dem neuen Verwaltungssitz der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin in Ludwigslust. Foto: WIFÖG/Pinnow.

Weiterführende Informationen zum Unternehmen auf der Website:  
[www.diakonie-wmsn.de](http://www.diakonie-wmsn.de)





## Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im letzten Jahr wurde eine Mitarbeiterbefragung zur betrieblichen Gesundheitsanalyse vor Ort geplant. Diese musste leider aufgrund der Corona-Situation kurzfristig abgesagt werden. Leider wird auch in diesem Jahr kein Treffen vor Ort möglich sein. Trotzdem soll eine Befragung zur betrieblichen Gesundheitsanalyse stattfinden: im Online-Format!

Die Befragung wird unterstützt von der AOK und der Berliner Hochschule für Technik, die das System für den Fragebogen entworfen hat. Da wir bisher noch keine Erfahrung mit einer solchen Befragung haben, werden wir erst einmal in dem Bereich „Aktiv lernen“ starten und

diese Form der Befragung dann gegebenenfalls in den anderen Bereichen fortführen. Die Befragung dreht sich unter anderem um die Themen Arbeitsumgebung, Work-Life-Balance, Arbeitsorganisation und Unternehmenskultur.

Nach der Befragung werden die Ergebnisse der Auswertung an die Mitarbeitenden weitergegeben und eine Möglichkeit zu Online-Trainingsangeboten bereitgestellt.

Julia Behn  
Personalrecruiterin

# Für Mitarbeiter\*innen

## Gehälter für Diakoniemitarbeitende steigen

Die Mitarbeitenden der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin erhalten ab dem 1. Februar 2023 eine Vergütungssteigerung von vier Prozent. Grundlage für diese Lohnerhöhung, die mindestens 100 Euro beträgt, ist ein Beschluss der Arbeitsrechtlichen Kommission (ARK) für das Diakonische Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. Mit diesen von den Dienstnehmern und den Dienstgebern gemeinsam getroffenen Beschlüssen wird die Angleichung der Vergütungsbedingungen an das bundesweite Niveau fortgesetzt. Die Kommission fasste auch Beschlüsse zur Fort- und Weiterbildung, zur Eingruppierung der Integrationshelfer und -helferinnen und zu einer Zulage in der Intensivpflege mit invasiver Beatmung.

Bereits im März 2020 wurden Lohnerhöhungen von insgesamt 12,5 Prozent eingeleitet, die eine Laufzeit bis Ende 2022 haben. Am 1. April 2022 folgt der letzte Schritt mit einer Entgeltsteigerung in Höhe von 4,5 Prozent. „Mit der frühzeitigen Verständigung auf die nächste Lohnerhöhung wollen wir die Attraktivität der Arbeitsplätze in unseren Einrichtungen und Diensten neben anderen Maßnahmen weiter verbessern und schaffen rechtzeitig Planungssicherheit für die Träger“, sagt Henrike Regenstein, Vorstand im Diakonischen Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. und in diesem Jahr Vorsitzende der ARK. Diese Beschlüsse tragen auch dazu bei, die dauerhafte Wertschätzung für die Arbeit in diakonischen Einrichtungen und Diensten zur verdeutlichen.

### Der Diakonie-MV-Tarif:

Das Diakonische Werk Mecklenburg-Vorpommern e. V. ist mit über 15.700 hauptamtlichen und über 2.200 ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen in rund 1.000 gemeinnützigen Einrichtungen und Diensten einer der größten Wohlfahrtsverbände des Landes. Seine Arbeitsrechtliche Kommission (ARK) ist paritätisch mit je sechs Dienstnehmer- und Dienstgeber-Vertreter\*innen besetzt. Sie entscheidet über die konkrete Ausgestaltung der Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) für die Mitarbeitenden in der Diakonie - den „Diakonie-MV-Tarif“. Der Vorsitz in der ARK wechselt jährlich zwischen der Dienstnehmer- und der Dienstgeberseite.

#### Kontakt Personalreferat:

Schwester Petra Tuttas  
Neustädter Straße 1 a  
19288 Ludwigslust  
Telefon: (03874) 2507821  
E-Mail: p.tuttas@diakonie-wmsn.de

Sarah Smolinski  
OT Rampe, Retgendorfer Straße 4  
19067 Leezen  
Telefon: (03866) 67 105  
E-Mail: s.smolinski@diakonie-wmsn.de



Manchmal bin ich ratlos. Frage ich ?



Oder ich hab Sorgen. Spreche ich ?



Wenn ich mir was wünsche, bitte ich ?



Wen kann ich fragen ? Wem kann ich's sagen ?



Meinem Hund, meinem Liebsten, den Kollegen, einem Baum .....



.... oder Gott ? Trau ich mich ?

Maike Gospi



# Herzlich willkommen im...

... Haus Bethanien in Ludwigslust

Einladend und mit einem freundlichen Lächeln wurde ich im Herbst von Sigrid Jacobs im wiedereröffneten Haus Bethanien in Ludwigslust begrüßt. So öffnete sich für mich innerhalb einer Woche bereits das zweite Mal die auffällige Tür zu dem Haus, von dem Jürgen Stobbe, theologischer Geschäftsführer der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin, seit Wochen schwärmte und die Wiedereröffnung förmlich herbeisehnte.

Nach der wunderbaren Wiedereröffnungsfeier des Hauses am 3. November traf sich hier eine Woche später der Qualitätszirkel der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin und gab somit den Startschuss für weitere Begegnungen in diesem traditionsreichen Gebäude.

Schnell und sichtlich improvisierend bereitete Sigrid Jacobs in der damals noch nicht vollständig ausgestatteten Küche alles für eine gelingende Beratung vor und bot den an diesem kühlen Morgen herbeigesehnten Kaffee mitfühlend an. Bereitwillig gab sie neben ihrem Tun auf meine neugierigen Nachfragen Auskunft und erzählte, dass sie noch vor kurzem an der Universität Hamburg als Gebärdensprachdolmetscherin tätig war, sich aber auf ihre neue und spannende Aufgabe freut.



Sie ist sich sicher, dass ihr für die jetzige Tätigkeit als Assistentin der Geschäftsführung das vorhandene Multitasking helfen wird und griff schmunzelnd zur Tasse sowie Kanne und schob geschwind den Servierwagen in den Remter\*.

Alles schien zu gelingen und weiter erfuhr ich durch Sigrid Jacobs von einer Frau namens Marta, die Jesus in ihrem Haus im Dorf Bethanien nahe Jerusalem aufnahm. Sie hatte eine Schwester, die auf den Namen Maria hörte. Sie setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte der Rede Jesu zu... Schnell und den ersten Kaffeeschluck genießend konnte ich eine Brücke zum Haus Bethanien in Ludwigslust schlagen und es schien mir allzu logisch, dass neben der Stiftsverwaltung unter anderem der Hospizverein mit seinen wichtigen Diensten in

diesem Hause tätig sein wird. Ich wünsche dem Haus der Diakonissen nach seiner Sanierung mindestens weitere 125 Jahre wachsender Geschichte im Dienste der Menschen. Ich bin mir sicher, dass Sigrid Jacobs viele Gäste so wie mich am besagten kühlen Herbsttag mit einem herzlichen Willkommen begrüßen wird.

Fred Vorfahr

Leiter des Bereichs „Aktiv lernen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin und Leiter der Montessori-Schule

\*Der Remter ist der ehemalige Speiseraum der Diakonissen, der zu einem modernen Beratungs- und Veranstaltungsraum umgebaut wurde.



# Geheime und ungebetene Besucher im Haus Bethanien!

Aus den Erinnerungen der Diakonissen stammen zwei Anekdoten aus der erlebten Geschichte des Hauses Bethanien:

Das freundliche Öffnen der Haustür hatte in Bethanien eine lange Tradition. In den Zeiten, in denen das Gebäude das Feierabendhaus der Diakonissen war, wurde die Tür von der Hausmutter sorgsam bewacht. Nur bekannte und gerade in der DDR-Zeit vertrauenswürdige Gäste wurden hineingebeten. So beherbergte Bethanien auch Besucher, die nicht erkannt werden sollten.

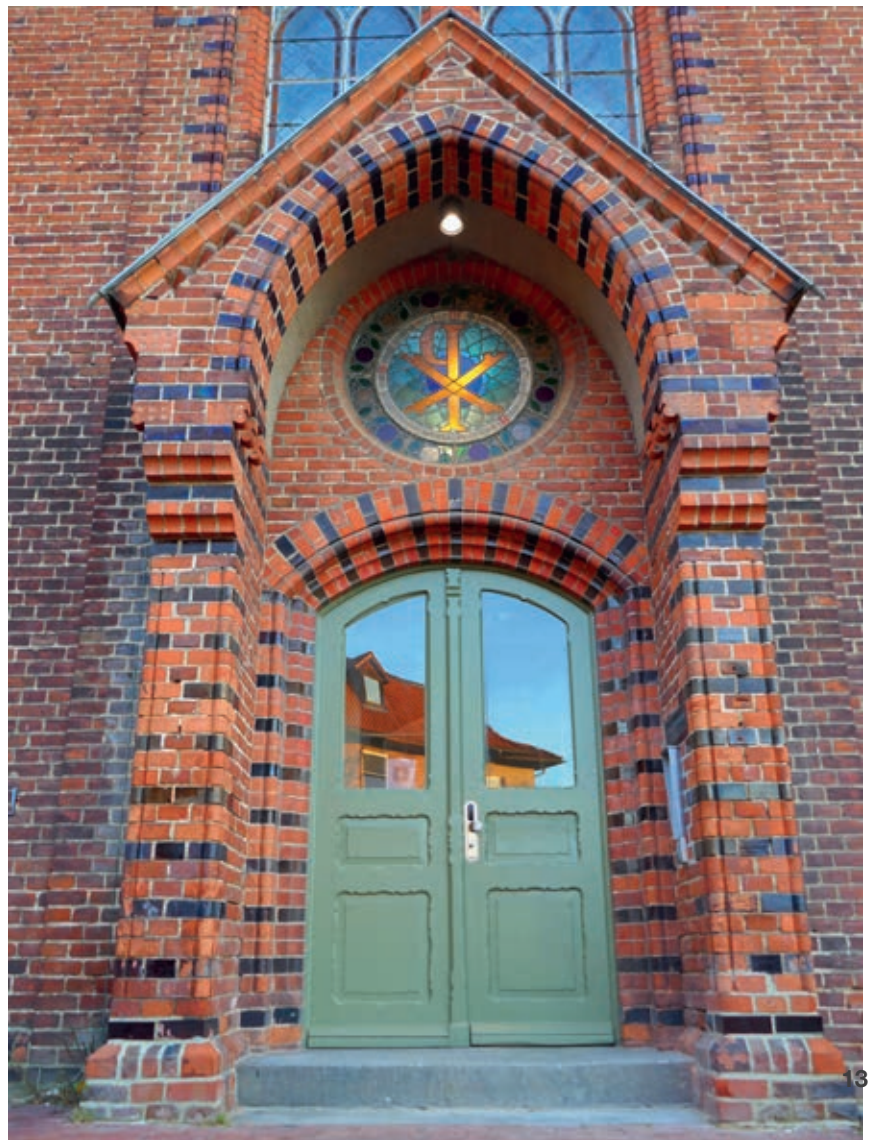
Ein älterer, vornehmer Herr und sein Bekannter übernachteten in den 80er Jahren in für Gäste reservierten Zimmern. Seine Identität blieb selbst den Diakonissen zunächst verborgen. Bekannt wurde nur, dass der Gast und sein Begleiter bei der Oberin zum Tee eingeladen waren. Sie mussten schon wichtig sein und mit dem Stift vertraut. Erst bei dem Besuch des Gottesdienstes in der Stadtkirche wurde er von einigen älteren Gemeindegliedern erkannt. „Dürfen wir noch Königliche Hoheit sagen?“ Christian Ludwig Herzog zu Mecklenburg, der nicht mehr in seinem vorherigen Zuhause im Schloss übernachten konnte, fand für eine Nacht gastliche Aufnahme im Haus Bethanien,

um die Stadt zu besuchen, in der er seine Konfirmation hatte feiern dürfen.

Einige Besucher waren nun aber von der Hausmutter viel weniger gern gesehen. Eine Diakonisse hatte ein Herz für Katzen und sie liebte die Samtpfoten sehr. Doch die durften- da war das Reglement in Bethanien sehr streng- die Flure, die Küche und auch die Zimmer der Diakonissen nicht betreten. Die katzenliebende Diakonisse fand ihren

eigenen Weg der Fürsorge, ohne das Verbot zu brechen. Vor der Terrassentür wurden die unerwünschten Gäste gefüttert und umsorgt und fingen wohl so einige Mäuse, die sich sonst auf den Weg in die Stiftsküche, in der für die Kranken und die Schwestern gekocht wurde, gemacht hätten.

Pastorin Andrea Stobbe



# Hören, lauschen, lernen...

## Spielerische Sprachförderung im Montessori-Kinderhaus

Bereits seit einigen Jahren besuchen uns einmal wöchentlich Logopädiestudenten\*innen des zweiten Ausbildungsjahres der SWS Schulen gGmbH in Schwerin. Gemeinsam mit den Lehrlogopädinnen Sylvia Runge und Annika Alpmann führen sie eine spielerische Sprachförderung mit einigen Kindern durch.

In diesem Jahr haben wir uns noch etwas Anderes überlegt!

Allen Vorschulkindern bieten wir einmal wöchentlich eine Gruppenförderung an, in der Übungen und Spiele durchgeführt werden, die Kinder auf den Schriftspracherwerb vorbereiten. Kinder im Vorschulalter haben in der Regel eine gut verständliche Umgangssprache und verfügen über einen ausreichenden Wortschatz. Sie können also problemlos mit ihrer Umgebung kommunizieren.

Vielen fällt es jedoch schwer, das von ihnen Gesagte

in einzelne Wörter aufzuteilen. Daher wird in dem Projekt gemeinsam mit den Kindern der Sprache aufmerksam gelauscht, gut zugehört und gereimt. Spielerisch wird geübt, Wörter in kleinere Einheiten, wie beispielsweise Silben oder einzelne Laute, zu zerlegen. Dadurch wird den Kindern der nachfolgende Schriftspracherwerb in der Schule wesentlich erleichtert. Zusätzlich erhalten sie jede Woche ein kleines Arbeitsblatt mit nach Hause, das sie gemeinsam mit ihren Eltern bearbeiten können.

Das Montessori-Kinderhaus bedankt sich für die sehr gelungene Zusammenarbeit mit der SWS Schulen gGmbH in Schwerin.

Yvonne Holter und Sebastian Schweinert  
Montessori-Kinderhaus



Vorschulkinder lernen spielerisch, Worte in Silben und einzelne Laute zu zerlegen, um sich gut auf die Schule vorzubereiten.

# Lust am Kochen

Ein Streifzug durch die Welt der Zubereitung von Speisen



Finn hat enormen Spaß am Kochen

Durch die Umbauarbeiten in unserer Weinbergschule in Lankow erhielten wir eine sehr geräumige Küche. Wir haben nun die wunderbare Möglichkeit, Speisen selbst zuzubereiten und im Anschluss gemeinsam an einem großen Tisch zu essen.

Zwei Kochfelder auf einer Kochinsel ermöglichen es allen Schüler zugleich, aktiv tätig zu sein oder gute Sicht auf das Geschehen zu haben. Für die Vorratshaltung gibt es zwei großzügige Kühlschränke, für den Abwasch zwei separate Abwaschinseln. Zum Notieren der Rezepte, Zutaten und Mengen ist ein großes Whiteboard an der Wand befestigt.

Die Koch- und Backrezepte sollen möglichst lebensnah und zuhause leicht nachzukochen sein. Die Schüler sind sehr kreativ und experimentierfreudig. An die Küche angelegt ist der Schulgarten, sodass selbst angebautes frisches Obst und Gemüse mitverarbeitet oder gleich frisch gegessen werden kann.

Schüler\*innen und Kolleg\*innen sind von Herzen dankbar für die guten neuen Möglichkeiten.

Anne Kuske  
Lehrerin an der Weinbergschule



Musiklehrerin Saskia Rohde unterrichtet in einem ergänzenden Angebot Maxi im Geigenspiel

## Lernen in Schule und Hort

### Montessori-Schule und Hort kooperieren für ganztägiges Lernen

Mit Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags haben Fed Vorfahr, Leiter des Bereichs „Aktiv lernen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin und Leiter der Montessori-Schule, und Antje Höners, Leiterin des Horts der Montessori-Schule, die Weichen gestellt für das ganztägige Lernen in Schule und Hort.

#### Was bedeutet ganztägiges Lernen?

**Fred Vorfahr:** „Das Schulgesetz des Landes regelt in § 39 das ganztägige Lernen, das in einer Ganztagschule organisiert werden kann oder – und das trifft auf uns zu – in einer ganztägig arbeitenden

Grundschule. Dazu unterbreiten wir Schüler\*innen zusätzlich zum Unterricht nach der jeweiligen Stundentafel ergänzende Angebote. Diese zusätzlichen Bildungs-, Freizeit- und Betreuungsangebote bilden auf der Grundlage unseres Schulprogramms eine pädagogische Einheit mit dem Konzept der Schule.“

#### Was sind ergänzende Angebote?

**Fred Vorfahr:** „Wichtig ist, dass diese Angebote zum pädagogischen Konzept der Schule passen und es ergänzen – der Name sagt es ja eigentlich schon. Damit bestärkt das Schulgesetz unsere



Schulkonzeption, die eben dieses ganztägige Lernen in unseren Unterrichtsformen bereits anbietet. Lernen ist überall und den ganzen Tag über möglich – nicht nur in zeitlich und thematisch eingetakteten Schulstunden. Um das im Unterricht Erlernte konkret in der Praxis zu erfahren, gehören daher etwa Besuche eines Handwerksbetriebes, eines Imkers oder eines Museums selbstverständlich dazu. Ich könnte hier noch viele andere Beispiele nennen. Die Schüler\*innen können von insgesamt 20 ergänzenden Angeboten aus den Bereichen Sport, Kunst, Musik, Kirche u.v.m. wählen und so das ganztägige Lernen auf der Basis ihrer Interessen mitbestimmen.“

#### Wie werden die Angebote realisiert?

**Fred Vorfahr:** „Seit mehr als 20 Jahren arbeiten wir eng verzahnt mit unserem Hort zusammen und kooperieren erfolgreich dank der räumlichen Nähe und der professionellen Zusammenarbeit der Pädagogen. Ergänzend können wir immer wieder neue externe Kooperationspartner finden, wie kürzlich erst die Mecklenburger Stiere für Sportangebote oder Saskia Rohde, die an unserer Schule Musikunterricht erteilt und in den Hortstunden Geige lehrt.“

Vielen Dank für das Gespräch!

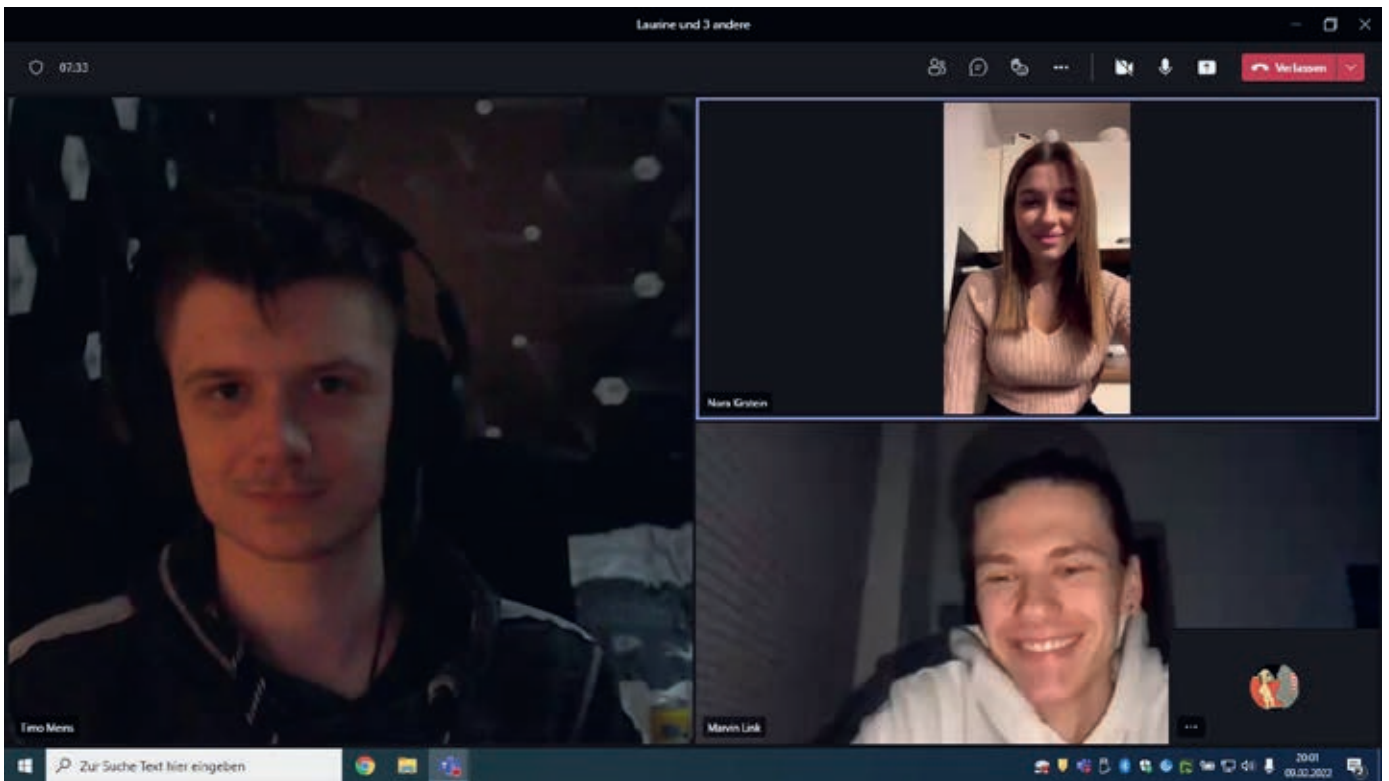
Anna Karsten



## Save the date!

Die Montessori-Schule feiert am 27. August 2022 das 25-jährige Bestehen mit einem „Ehemaligen-Schulfest“. Dafür wird sich von 10 bis 14 Uhr der Schulhof in ein Klassenzimmer verwandeln. Ehemalige Schüler\*innen mit ihren Familien und Freunden sind eingeladen zu Begegnungen, Erinnerungen und Gesprächen.





Screenshot des digitalen Unterrichts mit Timo Meins (links), Nora Kirstein (rechts oben) und Marvin Link

## Homeschooling

So gelingt der digitale Fernunterricht an der EVA!

Der Unterricht in der pflegerischen Berufsausbildung lebt von Interaktionen, Kommunikation und den praktischen Sequenzen. Die Mimik und Gestik spielen zudem eine zentrale Rolle. Die Schule, als Ort des Lernens, der Entwicklung und Begegnungen schafft genau diese Grundlage für die Schüler\*innen.

Doch was ist, wenn sich plötzlich alles ändert? Bereits seit dem Frühjahr 2020 beschäftigte uns das Thema „Homeschooling“ zunehmend. Kann eine Ausbildung, die von der Wechselbeziehung zwischen Schüler\*innen und Lehrer\*innen lebt, vor dem Bildschirm funktionieren? Sie vermag nicht nur, sie muss! Unsere Schule vertritt bekanntermaßen nicht nur die Interessen unserer Schützlinge. Wir sind in Kooperationen mit Pflegeeinrichtungen, Ambulanten Pflegediensten, Arztpraxen sowie Krankenhäusern und Institutionen, die einen Beitrag zum Wohle des Menschen leisten.

Diese Verantwortung tragen wir als Schule zu jeder Zeit mit.

So war es aus unserer Sicht etwa angemessen, in der Zeit vor und nach Weihnachten erneut in das Homeschooling zu wechseln. In Zeiten der Pandemie sind digitale Bildungsangebote wichtiger denn je. Trotz der Einschränkungen möchten wir die Schüler\*innen weiterhin befähigen, ihre Grundkenntnisse zu festigen und sich neues Wissen anzueignen, um dieses gezielt in der Praxis anzuwenden. Eine große Herausforderung, wenn ich bedenke, dass das Zuhause ein Ort des Rückzugs, der Erholung und privater Aktivitäten ist. Alle Beteiligten benötigten Zeit, sich auf die neue Situation einzustellen. Es bedarf zusätzlich viel Eigenmotivation der Schüler\*innen, sich zu Hause so zu strukturieren, dass sie möglichst störungsfrei am digitalen Unterricht teilnehmen können.

## Schüler\*innen - Statements:

„Es ist schwer sich zu konzentrieren, bei all den Ablenkungen“, so Laurine, eine Schülerin die erst im zweiten Lehrjahr des generalistischen Ausbildungsgangs, während des Homeschoolings, zu uns wechselte. „Ich schlafe nun bis kurz vor dem Unterrichtsbeginn und bekomme die erste halbe Stunde noch gar nicht richtig mit, weil ich noch so müde bin“ beschreibt sie ihren Einstieg in den Tag. Sie wünscht sich für die Zukunft nur noch Präsenzunterricht. „Es lernt sich in der Schule einfach besser. Mir fällt zu Hause die Decke auf den Kopf, ich muss in Gesellschaft sein“, reflektiert Laurine die Situation.

So ähnlich ist auch Noras Erkenntnis: „Ich weiß nun, wie es sich anfühlt, von Zuhause zu arbeiten, und habe gemerkt, dass dies nichts für mich ist. Besonders schwer fällt es mir, den gelernten Stoff im Kopf zu behalten. Ich finde, dass es sich im Präsenzunterricht viel besser einprägt.“ Nora ist ebenfalls Auszubildende im zweiten Lehrjahr so wie Marvin und Timo. Im Umgang mit dem digitalen Fernunterricht gehören sie zu den Schülern mit mehr Erfahrung.

Für Timo ist der Unterricht zu Hause eine echte Wohlfühlerfahrung. „Aufgrund der nicht vorhandenen Fahrerei habe ich mehr Zeit am Tag, um mich zu erholen.“ Zudem ist Timo sehr technikaffin und verbringt auch seine Freizeit gerne im Internet. „Für mich persönlich ist es deutlich entspannter und meine Noten leiden tatsächlich gar nicht darunter“, stellt er fest. Allerdings hat auch er das Gefühl, vergleichsweise weniger zu lernen. „Die Lehrer haben nicht die gleichen Möglichkeiten uns zu motivieren“ meint er weiter.

Neben den Ablenkungen fordern uns auch die technischen Gegebenheiten heraus. Der Internetausbau ist nicht flächendeckend. Verzerrte Stimmen und merkwürdige Standbilder sind mühselig und belustigend zugleich. „Das sind die witzigen Momente, wenn etwas nicht so klappt, wie es klappen soll“, sagt Nora.

Timo findet es trotzdem wichtig, dass die Kameras an sind, da es für ihn sonst schnell langweilig wird. Und bei noch einer Sache sind sich alle einig: die Haustiere der Mitschüler tragen zu einer positiven Stimmung bei.

## Resümee:

Keine leichte Aufgabe für uns Lehrkräfte. Digitaler Unterricht ist eine Kunst, von der wir nicht gedacht hätten sie so schnell erlernen zu müssen. Es bleibt von hoher Bedeutung, dass wir die richtigen Impulse setzen, um eine erfolgreiche Unterrichtseinheit zu kreieren. Daneben sollten sich die Schüler\*innen eine Routine schaffen, die es ihnen ermöglicht, sich auf das Homeschooling einzustellen. Tisch und Stuhl sind dabei angebrachter als das warme Bett. Frische Luft und eine kalte Dusche beugen Müdigkeit vor. Eine klare Abgrenzung zwischen Schule und Freizeit sorgt für mehr Konzentration. Das Handy, der Fernseher oder ein Plausch mit anwesenden Familienmitgliedern gehört in die Freizeit. Aktive Mitarbeit im Unterricht regt den Kreislauf an und ermöglicht ein Lob, das sich positiv auf das Selbstwertgefühl auswirken kann. Gegenseitiges Verständnis, ab und an ein ausgiebiges Training für die Lachmuskulatur baut Stress ab und kann dabei unterstützen, dass der digitale Fernunterricht auch nachhaltig gelingt.

Jessica Seiffart

Fachlehrerin für Pflege an der Evangelischen Pflegeschule Schwerin

# Perspektivenwechsel

Sich Zeit nehmen, um die Dinge einmal anders zu sehen

Mein Name ist Rene Maschmann. Derzeit bin ich Praktikant im Ramper Werk Crivitz und befinde mich in Weiterbildung zur geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung. Für meine anstehende Projektarbeit zum Thema „Aufbau und Struktur einer WfbM“ führte ich u.a. ein offenes Gespräch mit einigen Beschäftigten. Mich interessierten folgende Fragen besonders.

Warum arbeiten Sie im Ramper Werk Crivitz und nicht auf dem 1. Arbeitsmarkt?

**Astrid:** Ich bekomme EU-Rente aufgrund meiner Erkrankung. Ich könnte auch zu Hause bleiben, aber ich benötige eine Tagesstruktur, an der ich mich orientieren kann. Ich habe schon viel probiert - auch außerhalb der Werkstatt. Aber im Moment brauche ich die Werkstatt, damit ich psychisch stabil bleibe.

Wie schätzen Sie die an Sie gestellten Arbeitsanforderungen ein?

**Anke:** Machbar, ich empfinde keinen Stress. Ansonsten kann ich zum Gruppenleiter gehen, wenn meine Unruhe nicht auszuhalten ist und wir finden gemeinsam eine Möglichkeit, den Arbeitsplatz zu verändern. Manchmal reicht eine kurze Pause oder ein aufmunterndes Gespräch.

Es kann im psychischen Bereich auch mal zu Krisen kommen. Welche Art der Unterstützung bietet die Werkstatt?

**Doreen:** Man wird ernst genommen. Die Gruppenleiter nehmen sich sofort Zeit für ein Gespräch, auch wenn sie gerade beschäftigt sind.

**Anke:** Im Notfall wird der Facharzt angerufen und gemeinsam versucht zu helfen. Wenn gar nichts mehr geht, wird der Notdienst gerufen und es geht ab in die Klinik.

**Astrid:** Mir hilft manchmal ein Gespräch, um mich wieder in die richtige Bahn zu bringen. Ich kann meinen Arbeitsplatz wechseln vom großen Arbeitsraum in einen kleinen oder auch mal alleine arbeiten, wenn ich es brauche.

Was ist das Besondere an der Werkstatt?

**Doreen:** Das Miteinander ist hier wie in einer Familie, man achtet auf sich und andere.

**Anke:** Ich habe die Möglichkeit von Schwerin aus mit dem Fahrdienst zu fahren und mein Tag vergeht schnell.

**Astrid:** Wir unternehmen auch mal etwas, wenn die Arbeit es zulässt. Die jährlichen Freizeitfahrten oder Tagesausflüge tun unserer Gemeinschaft gut, besonders der Spaß. Die Arbeit ist im Allgemeinen abwechslungsreich und nicht eintönig.

Würden Sie die Werkstatt weiterempfehlen, falls ja, weshalb?

**Doreen:** Ja auf jeden Fall. Ich bin aus Rostock nach Schwerin gekommen und wollte ein anderes Leben führen. Ich mag die Arbeit, sie ist abwechslungsreich. Ich habe eine Aufgabe und Spaß mit den Kollegen. Ich komme gerne hierher.



Vorne links Doreen, vorne rechts Rene, hinten links Anke, hinten rechts Astrid.



#### Mein persönliches Fazit:

Das Ramper Werk Crivitz befindet sich etwas abseits vom Stadtkern in einer ruhigen Lage, was für den psychischen Bereich ganz sinnvoll scheint. Das Arbeitsklima ist hier sehr angenehm. Es gibt verschiedene Arbeiten, auf die auch mal flexibel reagiert werden muss. Das Gute ist, dass hier viele unterschiedliche Arbeitsräume zur Verfügung stehen. An Bewegung mangelt es einem Gruppenleiter nicht.

Ein gut funktionierendes Team ist ebenfalls nötig, tägliche Anforderungen werden morgens besprochen und die eigene Arbeit reflektiert. Der gemeinsame Austausch ist mir als Praktikant sehr wichtig. Ich danke allen für das Gespräch und bin sehr gespannt auf das, was noch kommt.

Rene Maschmann

In den Gruppen wird viel gelacht. Ich denke, das ist ein guter Ansatz im Umgang mit psychisch kranken Menschen. Motivieren steht an erster Stelle, aber auch Empathie zeigen, damit Entscheidungen im Sinne der Beschäftigten getroffen werden.



#### Personalreferat: Kontakt für Praktika, FSJ, Bufdi...

Schwester Petra Tuttas  
Neustädter Straße 1 a  
19288 Ludwigslust  
Telefon: (03874) 2507821  
E-Mail: p.tuttas@diakonie-wmsn.de

Sarah Smolinski  
OT Rampe, Retgendorfer Straße 4  
19067 Leezen  
Telefon: (03866) 67 105  
E-Mail: s.smolinski@diakonie-wmsn.de



# Es gibt sie, die „dunkle Zeit“

„Was kann ich tun, damit meine Seele nicht leidet?“

Das Ramper Werk Crivitz beteiligte sich auch bei den letzten Wochen der Gemeindepsychiatrie im Landkreis Ludwigslust- Parchim mit verschiedenen Aktionen. Wir alle leben aufgrund der Pandemie in einer unruhigen Zeit, in der jeder sein „persönliches Päckchen“ tragen muss und in der die Grenzen der persönlichen Belastung schnell erreicht sind.

Mit den verschiedenen Angeboten wollen wir

für die Menschen da sein, aufklären, sensibilisieren, Berührungsängste abbauen und Hilfs- und Unterstützungsangebote aufzeigen.

Auch in unserer Einrichtung konnte man sich über die Angebote zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit einem psychischen Störungsbild informieren.



Begleitende Ausstellung im  
Ramper Werk Crivitz

Wir haben außerdem vor Ort eine Ausstellung organisiert, hier konnte man Einblicke erhalten über die Symptom-Welt eines psychisch kranken Menschen und mögliche Bewältigungsstrategien.

Die Fachvorträge zum Thema „gestörte Spannungsregulation und Wege in die Sucht“ waren trotz der Pandemiesituation gut besucht, besonders interessant waren auch die im Anschluss geführten Gespräche, der gemeinsame Austausch und die Entspannungsmethode zum Ausprobieren.

Aktionen wie die Wochen der Gemeindepsychiatrie können wegweisend sein, wenn die seelische Gesundheit ins Wanken gerät nicht nur für Betroffene, sondern auch für Angehörige.

Michaela Schöneweiß  
Ramper Werk Crivitz



Eröffnungsveranstaltung der Wochen der Gemeindepsychiatrie im Landkreis Ludwigslust-Parchim in Ludwigslust. Die Ansprache hielt Amtsärztin Dr. Ute Siering, Fachdienst Gesundheit des Landkreises Ludwigslust-Parchim, im Bild hinten zu sehen, in roter Jacke. Im Bild vorne: Mitglieder der Band Lewitzsound der Lewitz-Werkstätten, die die Veranstaltung musikalisch begleitete. Foto: Sylvia Wegener und Kathrin Eisentraut: Landkreis Ludwigslust-Parchim.



## Baum der seelischen Gesundheit

Im Rahmen der Wochen der Gemeindepsychiatrie im Landkreis Ludwigslust-Parchim haben sich viele Menschen auch mit dem Thema Corona-Pandemie beschäftigt.

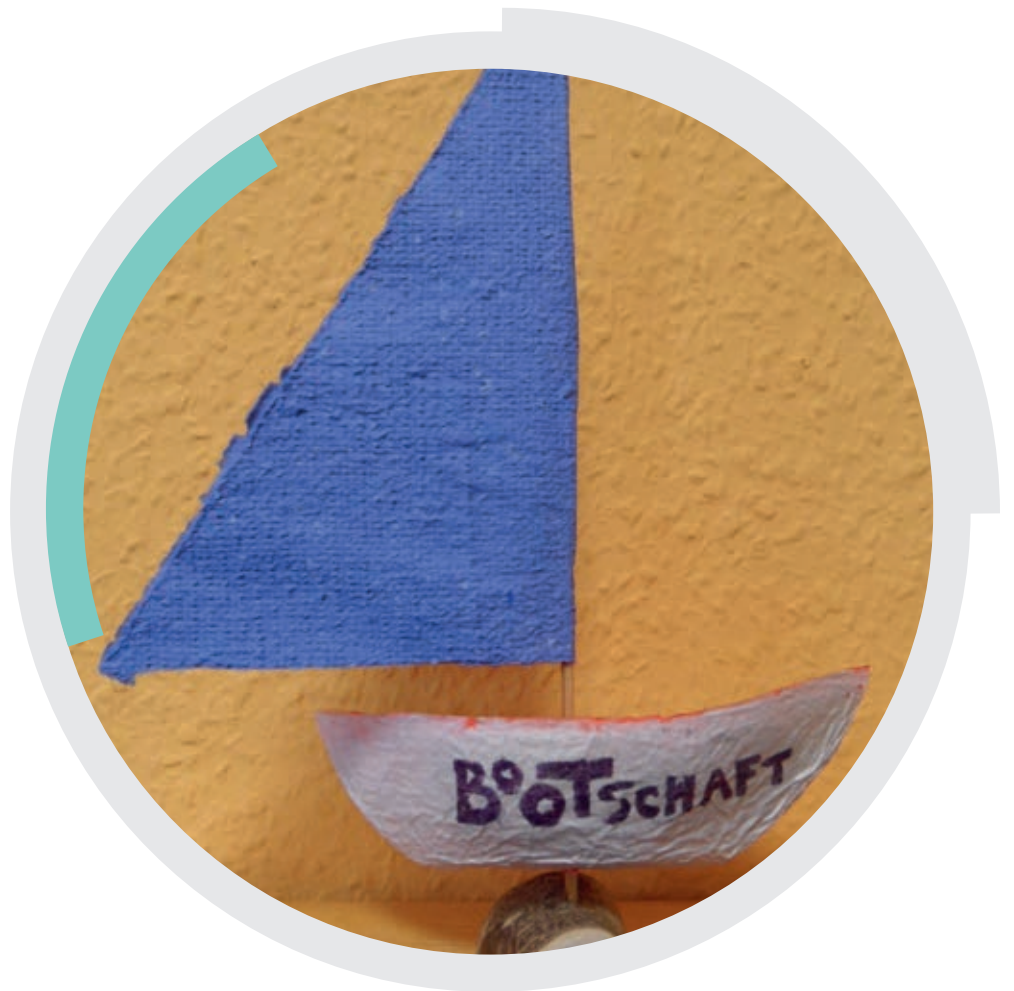
Tischler Nico Schütt hat einen Baum angefertigt, der mit bunten Blättern bestückt werden konnte. Menschen aus unterschiedlichen Einrichtungen haben sie gestaltet und darauf festgehalten, wie die Pandemie ihr Leben verändert hat und was ihnen in dieser Zeit hilft.



Der Baum der seelischen Gesundheit ist ein Projekt, an dem neben der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin auch die AWO, die Volkssolidarität und die Lebenshilfe als Träger von Tagesstätten, Werkstätten, Tageskliniken, Wohnhäusern und dem Ambulant Begleiteten Wohnen beteiligt waren.

Michaela Schönweiß  
Ramper Werk Crivitz





## Der Werkstatttrat informiert

Torsten Lehmkuhl aus dem Ramper Werk Schwerin wurde am 22. Februar 2022 als Kandidat für den Landesarbeitskreis der Werkstattträte MV gewählt.

### Termine für Themenarbeit

Der Werkstatttrat trifft sich mittwochs von 13.30 bis 15 Uhr im Haus M, großer Beratungsraum zur Themenarbeit.

Termine: 13. April 2022, 11. Mai 2022, 08. Juni 2022, 13. Juli 2022, 17. August 2022, 14. September 2022, 12. Oktober 2022, 09. November 2022 und 07. Dezember 2022

### Termine für Gesamtsitzungen

Der Werkstatttrat trifft sich mittwochs von 13.30 bis 15 Uhr im Haus M, großer Beratungsraum, zu Gesamtsitzungen.

Termine: 30. März 2022, 27. April 2022, 25. Mai 2022, 29. Juni 2022, 20. Juli 2022, 31. August 2022, 28. September 2022, 26. Oktober 2022, 30. November 2022 und 14. Dezember 2022.

Sebastian Geist

Vorsitzender des Werkstatttrats

# Zwei Jahre Corona



## Was bedeutet das für Menschen in einer Pflegeeinrichtung?

Würden Sie den Leser\*innen Ihr Haus vorstellen?

**Daniela Mues:** Die Alten- und Pflegeeinrichtung Oberin von Lindeiner Haus in Hagenow öffnete am 28. Februar 1996 seine Türen für Senior\*innen. 80 Bewohner\*innen können hier in 16 Einzel- und 32 Doppelzimmern ihr zuhause wählen. Die Wohnbereiche erstrecken sich über zwei Etagen und mit dem lichtdurchfluteten Eingangsbereich mit Cafeteria, dem großen Speisesaal und den beiden Wohnbereichen wirkt unser Haus hell, offen und modern. Hier arbeiten 70 Mitarbeitende, die sich dem Haus- zum Teil seit vielen Jahren- verbunden fühlen. Sie sind in der Pflege und Betreuung tätig, aber auch in der Küche, der Hauswirtschaft, der Reinigung, der Verwaltung und in der Technik.

Zwei Jahre Corona- was bedeutet das für Ihr Haus?

**Daniela Mues:** Geschlossene Geschäfte, menschenleere Straßen, Hamsterkäufe in Supermärkten und abgesperrte Spielplätze: Das alles konnte sich kaum jemand vorstellen, als es vor zwei Jahren die ersten Corona- Fälle gab. Damit begann für die Menschen die Pandemie. Die meisten verbinden mit der Pandemie Lockdown, Maskenpflicht, Quarantäneregeln, Existenzängste. Aber auch die Angst vor einem potenziell tödlichen Virus....

Im Pflegeheimalltag ist es ganz anders: Für die Bewohner\*innen war diese außergewöhnliche Situation erst gar nicht greifbar – unvorstellbar, dass ein Virus um die Welt geht, das die Menschen so einzuschränken scheint. Fassungslos, ratlos oder auch nicht vertehend saßen sie vor den Fernsehern und fragten uns, ob das alles wahr sei. Real und greifbar wurde das Thema Corona in unserem Haus durch den ersten kompletten Lockdown. Daraus ergaben sich im Alltag für unsere Bewohner\*innen große Veränderungen: es durften vorerst keine Besuche der An- und Zugehörigen erfolgen, absolut keine Kontakte von

außen- nur solche innerhalb des Hauses. Es gab nur Einzelbetreuungen. Die Mitarbeitenden können Angehörige nicht ersetzen, aber sie alle haben sich größte Mühe gegeben und mit noch mehr Herz gearbeitet. Es gab Video- Telefonate mit den Angehörigen und im Eingangsbereich wurden Präsente für die Bewohner\*innen abgegeben. Es gab Kontaktbeschränkungen, Veranstaltungen konnten nicht mehr durchgeführt werden, keine geselligen Runden, teilweise kein Gottesdienst. Impfungen gab es zu dem Zeitpunkt des ersten Lockdown noch nicht.

Aber diese Pandemie hat auch durchaus positive Dinge mit sich gebracht. Dazu gehören zum Beispiel Menschen, die vor Pflegeheimen musizieren oder zu Anfang der Pandemie Stoffmasken nähten. Kinder und Schüler, die Bilder malen und Briefe an unsere für sie unbekannteren älteren Menschen senden. Menschen, die ihre Coronaprämie an unsere Einrichtung weiterleiten und Spenden, die die Herzen unserer Bewohner\*innen und Mitarbeitenden berühren. Amtshilfe durch die Bundeswehr gehört ebenso dazu. Also auch ganz viel Hilfsbereitschaft und Solidarität, für die wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken!!!

Wie geht es den Bewohner\*innen in dieser Zeit?

**Daniela Mues:** Die meisten von ihnen hatten die anfänglich extremen und bis dahin unbekannteren Einschränkungen gut verarbeitet und sich mit der Situation arrangiert. Sie freuen sich über das, was möglich ist und haben Verständnis für Einschränkungen. Sie verstehen diese als Möglichkeit, etwas dafür zu tun, um gesund zu bleiben- das ist die Hauptsache. Wichtig ist der persönliche Kontakt zu den Familien und Freunden- ohne diese fühlen sich auch Bewohner\*innen unseres Hauses nicht wohl. Sie freuen sich schon sehr darauf, wenn mit erwarteten Lockerungen auch wieder



Für das Foto im Oberin von Lindeiner Haus nahmen- mit coronagerechtem Abstand- von links nach rechts Platz: Edith Peters, 1. Vorsitzende der Bewohnervertretung, Lotte Henning, Mitglied der Bewohnervertretung, Einrichtungsleiterin Daniela Mues und Inge Linow, Mitglied der Bewohnervertretung.

Veranstaltungen, Feste und Musik stattfinden können.

Die Mitglieder der Bewohnervertretung formulieren es so: „Der Mensch gewöhnt sich komischerweise schnell an viele Dinge, wir nehmen die Einschränkungen gar nicht mehr so stark wahr, weil wir Kontakte zu unseren Angehörigen haben und uns relativ frei bewegen können und wir hier liebe Menschen haben, die uns umsorgen.“

#### Wie geht es den Mitarbeitenden in dieser Zeit?

**Daniela Mues:** Die Mitarbeiter\*innen tun alles, damit sich die ihnen anvertrauten Menschen in unserem Haus wohlfühlen. Sie haben die doch zum Teil extremen Herausforderungen rasch bewältigt, sind weit über das Erforderliche hinaus engagiert und bringen sich vor allem auch ein, wenn es personaltechnisch einmal eng wird.

Ganz allgemein ist auffallend, dass in unserem Haus auch die Chancen gesehen werden, die eine solche Ausnahmesituation mit sich bringt. Das Miteinander ist inniger geworden als sowieso schon. Auch die einzelnen Berufsgruppen untereinander halten zusammen, sind fürsorglich, fühlen mit und zeigen Verständnis - zum Beispiel für Erschöpfung des anderen. Ganz all-

gemein herrscht ein guter Zusammenhalt im gesamten Haus. Für die Verwaltung und die Leitung gibt es ganz spezifische Herausforderungen, wie wohl in allen anderen Einrichtungen auch: Ständig sind neue Corona-Verordnungen, Qualitätsmanagement-Informationen und Regelungen der Geschäftsführung zu lesen. Mitarbeitende müssen informiert sein, um nach den aktuell geltenden Vorschriften arbeiten zu können. Dazu gehört natürlich auch ein entsprechendes Arbeitsplatzmanagement. Als Beispiel nenne ich hier nur den Raum, den wir für Corona-Tests eingerichtet haben.

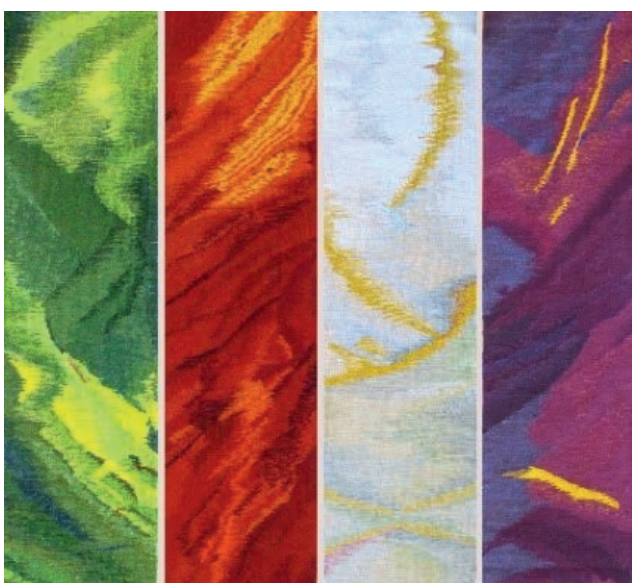
Hinzu kommt, dass die Corona-Pandemie die ohnehin aufgrund von Fachkräftemangel angespannte Situation in der Pflege noch verschärft hat. Ich wünsche uns allen, dass wir diese Zeit gut überstehen!

Vielen Dank für das Gespräch!

Anna Karsten

# Genial einkaufen in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

## Paramenten- und Textilwerkstatt



„Dem Glauben Farbe geben“-  
in der Paramenten- und Textilwerkstatt in  
Ludwigslust setzen ausgebildete Paramentikerinnen  
diesen Leitspruch in individuelle, handgefertigte  
Textilien um.

Seit Gründung des Mecklenburgischen Paramenten  
Vereins im Jahr 1876 entstehen in der Werkstatt  
handgefertigte Textilien und Paramente für  
Kirchengemeinden.

Paramente ist vom lateinischen „parare“ abgeleitet und bedeutet: bereiten, rüsten oder auch: schmücken. Als Bestandteile der liturgischen Ausstattung „bereiten“ Paramente in diesem Sinne wichtige Orte und die Agierenden in Andachten und Gottesdiensten vor. In diesen bewegten Zeiten sind Andachtsräume und Kirchen einmal mehr geschützte Räume. Gerade weil hier Andachten und Gottesdienste nur unter Einhaltung strenger

Vorgaben stattfinden können, schenken sie uns Momente des Nichtalleinseins und der Hoffnung.

Antependien für Altar, Kanzel oder Lesepult sowie Wand- und Raumgestaltung bis hin zu textilen Objekten bieten Möglichkeiten, Gemeinden durch das Kirchenjahr zu begleiten. Sie schaffen Verbindung zwischen Tradition und Gegenwart.

Ansprechpartnerin: Christina Ritter, Leiterin der Paramenten- und Textilwerkstatt  
Telefon: (03874) 43 32 39  
Mail: [paramentik@stift-bethlehem.de](mailto:paramentik@stift-bethlehem.de)

Wie entstehen Paramente, Altartücher oder Abendmahlstücher? Wie funktioniert ein Webstuhl zum Weben von Leinen und anderen Stoffen? Wie entstehen Bilder am Hochwebstuhl? Wo finden sich die Farben des Kirchenjahrs und wie werden Goldfäden verarbeitet?

Bei einem Besuch in der Paramenten- und Textilwerkstatt können Besucher den Paramentikerinnen über die Schulter schauen und viel Interessantes und Wissenswertes erfahren. Auch ein Blick in den Angebotsschrank lohnt.

Die Führung durch die Werkstatt mit anschließender Verkostung von Oblaten aus der benachbarten Oblatenbäckerei eignet sich für Besucher- und Konfirmandengruppen. Es entstehen Kosten von 50,- Euro pro Stunde.

## Neuanschaffung von Paramenten

Aufgabe der Paramentikerinnen ist es, gute textile Kunst in Kirchen zu bringen. Dafür ist die Beratung vor Ort ein ganz entscheidender und wichtiger Bestandteil der Arbeit. Antependien für Altar, Kanzel oder Lesepult werden ganz individuell, auf den jeweiligen Raum bezogen entworfen und gefertigt. Die Paramentikerinnen begleiten Kirchengemeinden bei einem Prozess, an dessen Ende die fertigen Paramente stehen, die inhaltlich und gestalterisch von der Gemeinde getragen werden und ein würdiger Schmuck für den jeweiligen Raum sind.

Einige Beispiele von Neuanschaffungen:



Rostock



Stralendorf



Warnemünde

## Fachkundige Rettung von beschädigten Paramenten

Wenn Kirchengemeinden im Besitz von Paramenten, Altartüchern und Abendmahlstüchern sind, hüten sie diese wie Schätze. Völlig zu Recht, denn sie sind von großem ideellen und manchmal auch kunsthistorischem Wert. Leider sind die meisten von ihnen in die Jahre gekommen und bedürfen dringend einer

Behandlung, damit sie nicht größeren Schaden nehmen oder sogar zerstört werden.

Für ihre Rettung ist dasselbe Handwerk notwendig, mit dem sie entstanden sind. Sachkundig und behutsam gelingt es so, die wertvollen Einzelstücke

für den Kirchenraum und die Kirchengemeinde zu bewahren. Für ein ausführliches Beratungsgespräch mit ersten Einschätzungen entstehen Kosten von 150,- Euro. Diese werden bei einer anschließenden Auftragserteilung angerechnet.



Beispiel für eine Restaurierung: der rote Kanzelbehang des Güstrower Doms

## Kurse zur Pflege für den Erhalt von Paramenten

Die wertvollen Antependien und weiteren textilen Objekte für die Gestaltung eines Andachts- oder Kirchenraumes sind nicht für die Schublade gemacht! Dort, wo sie richtig zur Geltung kommen, sind sie aber leider auch ungeschützt: Licht, Staub oder Kerzenruß machen ihnen zu schaffen.

Aktuell beginnen Kurse für interessierte Vertreter\*innen der Kirchengemeinden (z. B. Küsterinnen und Küster), die für die richtige Pflege der Paramente geschult werden. Die Kurse finden in der Regel am ersten Mittwoch im Monat (6. April, 4. Mai, 8. Juni 2022) von 10 bis 16 Uhr statt, wobei zwei Wochen vorher um verbindliche Anmeldung gebeten wird, Telefon: 03874 43 32 39.

Der Kurs findet in der Paramenten- und Textilwerkstatt in Ludwigslust statt, Bahnhofstraße 20. Arbeitsmaterialien werden zur Verfügung gestellt und die Teilnehmer dürfen sich auf Getränke und ein leckeres Mittagessen freuen! Wer mag, kann gern einen „Problemfall“ mitbringen.

Thematische Inhalte sind neben Erläuterungen zur Herkunft und Geschichte der Paramente auch Materialkunde, Pflege-ABC und Informationen zur richtigen Aufbewahrung der Textilien. Für den Kurs entstehen Kosten in Höhe von 160,- Euro pro Person. Ein Kurs kommt bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 4 und maximal 6 Teilnehmer\*innen zur Durchführung.



## Oblatenbäckerei



Die Oblatenbäckerei in Ludwigslust gehört zur Paramenten- und Textilwerkstatt des Stift Bethlehem. Hier stellen Oblatenbäcker\*innen Abendmahlsoblaten, auch bekannt als Hostien, mit verschiedenen Motiven her. Der aktuellen Corona-Situation Rechnung tragend, sind nun auch Bio-Weinhostien erhältlich.

Ansprechpartnerin: Christina Ritter  
Telefon: (03874) 43 32 39  
Mail: [oblatenbaeckerei@stift-bethlehem.de](mailto:oblatenbaeckerei@stift-bethlehem.de)  
Bestellungen sind ganz einfach über den Onlineshop möglich: [www.stift-bethlehem.de](http://www.stift-bethlehem.de)



## SALÄDCHEN<sup>®</sup> mein LieblingsLädchen

Frank Wunderow und sein Team bereiten in der Schweriner Salat- und Suppenbar Leckerer für jeden Geschmack zu. Die Gerichte wechseln mit einem saisonalen Angebot und werden frisch zubereitet.

Telefon: (0385) 55 15 69 25  
E-Mail: [schwerin@salaedchen.com](mailto:schwerin@salaedchen.com)  
Bestellungen sind ganz einfach online möglich: [www.salaedchen.com](http://www.salaedchen.com).



## Biohof Zietlitz

Im Biohof Zietlitz gibt es Tiefkühlwaren vom Angus-Rind: Hackfleisch, Rouladen, Gulasch, Leber in Scheiben, Hüftsteak, Minutensteak und Rippen. Außerdem Bratwürste, T-Bone-Steaks und Rib-Eye-Steaks für den Grill. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr.

Ansprechpartner: Andreas Hauck  
Telefon: (03861) 302 97 44  
und mobil: (0170) 373 08 45  
E-Mail: [biohof@diakonie-wmsn.de](mailto:biohof@diakonie-wmsn.de)



## Kreativwerkstatt

Beschäftigte der Kreativwerkstatt arbeiten mit Holz, Ton, Papier, Filz oder Wachs. Im Rahmen thematischer Projekte entstehen mit Können und Hingabe „irre schöne kreative Sachen“: gewebte Tischdecken, Frühstücksbrettchen aus Holz, Grußkarten, Filzarbeiten oder Tontafeln mit Botschaften und vieles mehr.



Ansprechpartnerin: Martina Zinkowski, Leiterin der Kreativwerkstatt  
Telefon: (03866) 67 127  
E-Mail: [kreativwerkstatt@diakonie-wmsn.de](mailto:kreativwerkstatt@diakonie-wmsn.de)

# Stuhlflechtereie



Die Stuhlflechtereie in Schwerin befindet sich in unmittelbarer Nähe des Salädchens in der

Wismarschen Straße.

Die Betriebsstätte des Ramper Werks bietet hier Arbeitsplätze für ein fast vergessenes Handwerk. Mit Können, Präzision und Liebe zum Detail erhalten alte, lieb gewonnene oder seltene Lieblingsstücke wieder ihren alten Glanz zurück.

Ansprechpartner: Ralf Hennings

Telefon: (0385) 55 15 69 26, E-Mail: [stuhlflechtereie@diakonie-wmsn.de](mailto:stuhlflechtereie@diakonie-wmsn.de)

# Textilbörsen

## Textil-Börse in Schwerin

Friedrich-Engels-Straße 2b, Einkaufspassage

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 08.30 - 15.30 Uhr

Zu diesen Zeiten kann auch gut erhaltene Kinder- und Erwachsenenkleidung abgegeben werden.

Telefon: (0385) 20 84 19 62, E-Mail: [textilboerse-schwerin@diakonie-wmsn.de](mailto:textilboerse-schwerin@diakonie-wmsn.de)

## Textil-Börse in Crivitz

Zapeler Weg 17 in Crivitz

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch: 10.00 - 12.00 Uhr

Gut erhaltene Kleidung kann hier gerne montags bis freitags von 8.00 - 13.00 Uhr abgegeben werden.

[textilboerse-crivitz@diakonie-wmsn.de](mailto:textilboerse-crivitz@diakonie-wmsn.de)







**WIR BEREITEN  
IHRE ZUKUNFT  
RECHTZEITIG VOR.**

**BüchnerBarella**  
Sichert Unternehmen seit 1922

**BüchnerBarella**  
Assekuranzmakler GmbH  
Bleichenbrücke 9 · 20354 Hamburg  
Tel +49 (0) 40 369797-0  
hamburg@buechnerbarella.de

[www.buechnerbarella.de](http://www.buechnerbarella.de)



**APOTHEKE  
AM SCHLOSS**

Ihr freundlicher PARTNER  
in GESUNDHEITSFragen.

Informieren Sie sich  
auch über unsere  
aktuellen  
Angebote.

Wir beraten Sie gern!

Ihr Team der  
Apotheke am Schloss  
in Leezen.

**Apothekerin**  
Katrin Seehase  
Zum Sperlingsfeld 1 · 19067 Leezen  
Tel.: 03866 492656 · Fax: 492657

**Öffnungszeiten**  
Mo., Mi., Fr.: 8.30 – 18.00 Uhr  
Di., Do.: 8.30 – 18.30 Uhr  
Sa.: 9.00 – 12.00 Uhr



**EVITA**  
Forum Demen  
DIE EVENTLOCATION

EVITA-Forum Demen • Ziolkowskiring 50 • 19089 Demen  
Tel.: 038488 51 907 • [erlebnis@evita-forum.de](mailto:erlebnis@evita-forum.de)

**[www.evita-forum.de](http://www.evita-forum.de)**

Im Herzen Mecklenburgs, nur 15 km östlich der Landeshauptstadt Schwerin, finden Sie das EVITA-Forum Demen. Umschlossen vom Naturpark „Sternberger Seenland“ befindet sich die Eventlocation mit Hotel (Doppelzimmer, Apartments, Familienzimmer), Restaurant mit Sommerterrasse (Catering außer Haus, Buffets für Veranstaltungen aller Art, Extras: Wir backen für Sie Motiv- oder Hochzeitstorten), 15 Caravan-Stellplätze mit Sanitäreinrichtungen, Grill- & Lagerfeuerplatz, Fahrradverleih, Sportplatz und Sporthalle

**Bogenschießzentrum EVITA**  
- wir sind Trainingsstützpunkt des Groß Niendorfer Bogenschützenverein e.V. 1997



[www.bogenschiesszentrum-evita.de](http://www.bogenschiesszentrum-evita.de)



3D-SÜDSCHWEDEN-PARCOURS OUTDOOR



3D-AFRIKA-PARCOURS INDOOR



BowSIM 4D-BOGENKINO



[www.raketenmuseum.de](http://www.raketenmuseum.de)



[www.raketenmuseum.de](http://www.raketenmuseum.de)

••• Die Einrichtungen der Vereine sind barrierefrei •••



**Versicherer im  
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

**Mit unserer Autoversicherung Classic sind  
Sie nachhaltig geschützt unterwegs:**

- Niedrige Beiträge
- Faire und schnelle Schadensabwicklung

**Klaus Marten**

Retgendorfer Straße 4  
19067 Leezen OT Rampe  
Telefon 03866 4007133  
klaus.marten@vrk-ad.de



Jetzt Beitragsgarantie für 2020 und weitere  
Sonderkonditionen für Mitarbeiter im  
Diakoniewerk Neues Ufer sichern!

Menschen schützen.  
Werte bewahren.

**BKK Diakonie**  
Krankenkasse für soziale Berufe

Für Sie:  
**460 €**  
Achtsamkeits-  
budget

Infos zu vielen weiteren Top-Leistungen  
unter [www.bkk-diakonie.de](http://www.bkk-diakonie.de)

BKK Diakonie | Stefan Wenzel | Telefon 030.46705-8500



Wohin soll's gehen?  
Wir gehen mit.

Sanitätshaus • Orthopädie-Technik • Orthopädie-Schuhtechnik  
Mobilitätshilfen • Hilfen für Bad, Toilette und Wohnumfeld

STOLLE Sanitätshaus GmbH & Co. KG

Zentrale Schwerin

📍 Wismarsche Straße 380  
19055 Schwerin

☎ 0385 5 90 96-0

✉ info@stolle-ot.de

📘 stolle.sanitaetshaus

🌐 www.stolle-ot.de

📍 +stollesanitaetshaus

stolle-ot.de

**STOLLE**  
SANITÄTSHAUS

